

Gegen Osten ein Rückschritt

Region Gestern hat die SBB über den vieldiskutierten Fahrplanwechsel im Dezember detailliert informiert. In Wil wird es Richtung St. Gallen die befürchtete Verschlechterung des Angebots geben. Es gibt aber auch Lichtblicke. Zu den Profitreuren zählen Uzwil und Flawil.

Simon Dudle
simon.dudle@wilzeitung.ch

Schon viel wurde diskutiert über den nächsten grossen Fahrplanwechsel im Dezember. Nun ist der Fahrplanentwurf geliehen. Noch bevor dieser am 28. Mai unter www.fahrplanentwurf.ch publik gemacht wird, hat die SBB gestern über die Änderungen informiert. In Wil wird einiges neu. Da der Güterverkehr eine Aufwertung erfährt und nun mit dem Personenverkehr gleichgestellt ist, muss der Takt der S1 von Wil nach St. Gallen um eine Viertelstunde korrigiert werden. Das zieht diverse Anpassungen im gesamten Busnetz von Stadt und Region Wil nach sich, teilweise verbunden mit längeren Wartezeiten am Bahnhof Wil.

Aus dem Fahrplanentwurf gehen Details samt genauerer Abfahrtszeiten hervor. In Fahrtrichtung St. Gallen ist die Abfolge alles andere als optimal. Um x.19 und x.49 fährt die S1 und schon sieben Minuten später folgen um x.26 und x.56 die Schnellzüge, wobei jener um x.26 in St. Gallen endet und jener um x.56 nach Chur weiterfährt. Das hat zum Beispiel für die Bazenhaidernegative Folgen. Ihr Anschluss in Wil Richtung St. Gallen funktioniert nicht mehr und es ist für sie besser, via Wartwil in die Kantonshauptstadt zu reisen. Dies beansprucht aber deutlich mehr Zeit.

Besser sieht es in Richtung Winterthur und Zürich aus, wo es ab Dezember

«Wil leidet nicht und wird auch nicht abgeschnitten.»



Stefan Huber
SBB, Angebotsplanung Region Ost

Wil Das Angebot an Zügen ist für den Reisenden eine Sache, die Pünktlichkeit die andere. Doch wie oft ist ein Zug verspätet? Darüber gibt es öffentlich zugängliches Zahlenmaterial unter <https://opentransportdata.swiss>. Auch über die Situation am Bahnhof Wil werden Angaben gemacht. Vom Gefühl her ist der Eurocity München-St. Gallen-Zürich (Basel) der anfälligste Zug. Es handelt sich um jene Verbindung mit den längsten Verspätungen. Vor allem in Fahrtrichtung Zürich muss man sich wiederholt gedulden. Meistens wegen «eines Ereignisses im Ausland», wie am Bahn-



Da der Takt der S1 nach St. Gallen angepasst werden muss, ergeben sich in Wil viele neue Abfahrtszeiten.

Bild: Simon Dudle

einen Viertelstundentakt gibt. Um x.04 Uhr fährt der neue Interregio 13, welcher von Chur und St. Gallen her kommt und dann nach Zürich verkehrt. Um x.18 folgt neu die S12 via Winterthur und Stadelhofen nach Zürich. Sie hält bis Winterthur an allen Bahnhöfen und wird nachher beschleunigt. Um x.34 verlässt der IC5 Wil und fährt via Zürich, Biel und Neuenburg zum Endbahnhof Lausanne. Um x.48 schliesst die S35 nach Winterthur mit Halt an allen Stationen den stündlichen Kreis.

Die alten Wagen werden anstrangiert

Die beiden Schnellzüge verkehren beide via Zürich Flughafen und halten neu in Zürich Oerlikon. «Das entspricht einem Kundenbedürfnis», sagt Stefan Huber, bei der SBB für die Angebotsplanung in der Ostschweiz zuständig. Die direkte Verbindung nach Basel entfällt mit dem neuen Fahrplan genauso wie jene nach

München, da der Eurocity ab Dezember in Wil nicht mehr halten wird.

Betreffend Rollmaterial lässt sich folgendes sagen: Auf der Strecke Chur-St. Gallen-Flawil-Uzwil-Wil-Zürich sind die neuen Fernverkehrs-Dosto-Doppelstöcker geplant. Voraussetzung ist, dass diese ab Dezember zur Verfügung stehen. Ansonsten kämen die Regio-Dosto-Doppelstöcker zum Zug, welche schon heute auf der Strecke Chur-St. Gallen-Flawil-Uzwil-Wil verkehren. Die Strecke St. Gallen-Flawil-Uzwil-Wil-Zürich-Biel-Lausanne (IC5) wird weiterhin mit dem Neigezug befahren. Ebenendiges, behindertengerechtes Einstiegen ist somit pro Stunde in einem der beiden schnellen Züge möglich. Bei der S12 kommt der Regio-Dosto-Doppelstöcker zum Einsatz. In Winterthur wird zu den Hauptverkehrszeiten eine zweite Kombination angehängt. In der Gegenrichtung passiert das Gegenteil und in Winterthur wird am Morgen und Abend eine

der zwei Kombinationen abgehängt. Das rund 40-jährige Rollmaterial, welches aktuell im Einsatz ist, hat im Dezember ausgedient.

Was die SBB zur Situation in Wil sagt

Eine deutliche Verbesserung gibt es auf der Strecke der S10 Wil-Weinfelden, wo ab Dezember von Montag bis Freitag ab Betriebsbeginn bis 20 Uhr ein Halbstundentakt eingerichtet wird. Aktuell ist es ein Stundentakt, der zur Hauptverkehrszeit verdichtet wird. Die S10 verkehrt künftig ab Weinfelden weiter via Sulgen, Amriswil nach Romanshorn. Die auf der Strecke Wil-St. Gallen zur Hauptverkehrszeit eingeschobene Züge der S11 entfallen ab Dezember hingegen, da es für sie auf den Schienen wegen der Gitterzüge keinen Platz mehr hat.

Es kann also gesagt werden: Bei den Schnellzügen gibt es aus Wiler Optik keine grossen Veränderungen. Für die

hof per Lautsprecher jeweils begründet wird. Über diesen einzelnen Eurocity werden bei Opentransportdata keine Angaben gemacht. Ganz grundsätzlich ist aber mehr als jeder vierte Eurocity in der Schweiz verspätet (27,3 Prozent). Ab dem nächsten Fahrplanwechsel hat sich dieses Problem für Wil erledigt, da dieser Eurocity nicht mehr anhalten wird.

Genaueres Zahlenmaterial gibt es bei den Schnellzügen. Dabei spielt es für den Reisenden keine grosse Rolle, ob er den Neigezug IC5 Richtung Zürich-Lausanne zur einen halben Stunde nimmt, oder den Interregio37 Richtung Zürich-

So pünktlich ist der Bahnhof Wil

Basel zur anderen halben Stunde. Ungerade jeder Zehnte dieser Züge ist verspätet. Beim IC5 beträgt die Verspätungsquote 11,9 Prozent, beim IR37 11,4 Prozent.

Neun von zehn der Reisenden sind pünktlich unterwegs

Bei den Regionalzügen im Gossraum Wil gibt es ziemlich unterschiedliche Werte. Am anfälligsten für Verspätungen ist die S10 nach Weinfelden. 14,3 Prozent jener Züge sind verspätet. Mit grosser Wahrscheinlichkeit pünktlich unterwegs ist, wer sich für die S35 von Wil nach

Uzwiler und Flawiler wird die Situation hingegen markant besser, da stündlich zwei Schnellzüge anhalten. Aktuell ist es nur einer pro Stunde. Ab Dezember 2020 soll es dann wieder eine direkte Verbindung von Wil in die Bundeshauptstadt Bern und weiter nach Genf geben. Bei den Regionalzügen wird sich einiges ändern – nicht nur zum Guten. Angesprochen auf das Thema «Angebotsabbau in Wil» sagt Stefan Huber: «Das sehe ich nicht so. Wil leidet nicht und wird auch nicht abgeschnitten. Es gibt weiterhin einen Halbstundentakt Richtung Zürich und St. Gallen. Von Wartwil her funktioniert der Anschluss Richtung St. Gallen allerdings nicht mehr.»

Mehr Busse bringen Mehrkosten

Auch bei der Stadt Wil hat man den neuen Fahrplan zur Kenntnis genommen. Der zuständige Stadtrat Daniel Stutz (Grüne Prowill) sagt: «Der Verlust der wichtigen Anschlüsse der regionalen Buslinien an die S1 nach St. Gallen kann dank einer guten Busplanung und finanziellen Zusatzaufwendungen zum Teil aufgefangen werden. Die Situation ist aber nicht ideal. Die Stadt Wil wird sich weiter für bessere Verbindungen und Anschlüsse einsetzen.» Ob sie sich zum Fahrplanentwurf vernehmen lässt, steht noch nicht fest. «Erfahrungsgemäss sind die Chancen gering, kurzfristig noch Veränderungen zu erwirken», sagt Stutz.

«Wil wird sich weiter für bessere Verbindungen einsetzen.»



Daniel Stutz
Stadtrat Wil

Und was sagt man bei der SBB zu den Verspätungen? «Wir haben betreffend Kundenpünktlichkeit europaweit die härtesten Kriterien eingeführt. Wichtig ist, dass die Reisenden am Zielbahnhof mit weniger als drei Minuten Verspätung ankommen und am Umsteigebahnhof ihre Anschlüsse erreichen», sagt SBB-Sprecher Reto Schärli. Er ergänzt: «Die SBB konnte 2017 die Kundenpünktlichkeit schweizweit auf 89 Prozent steigern. Das ist der beste Wert seit sechs Jahren.»

Simon Dudle/Anina Rüttsche
redaktion@wilzeitung.ch